

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

25.5.1808 (Nr. 84)

Carlruher



Zeitung.

Mitwochs,

den 25. May 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Landmiliz — Paris: Spanische Aktenstücke — Kopenhagen — London: Expedition — Krieg in Ostindien — Bukarest.

Österreich.

Wien, vom 14. Mai.

Die neuerrichtende Landmiliz wird mit Thätigkeit organisiert, sie geht durch alle Stände, den Adel nicht ausgenommen. Noch ist das dazu erforderliche Alter nicht festgesetzt. Die Aushebung geschieht unmittelbar durch die Regimenter in besondern, denselben dazu angewiesenen Distrikten. — Das östreichische Militär sammelt sich allenthalben zu dem Frühlings-Exercieren, wobei neue Manöver eingeführt werden sollen. — Seit einigen Tagen sind wieder mancherley, zum Theil sehr unwahrscheinliche Gerüchte verbreitet worden.

Frankreich.

Paris, vom 18. May.

Wir liefern hier die in Nro. 83. dieser Blätter erwähnten, die spanischen Angelegenheiten betreffenden Aktenstücke: An die höchste Regierungs-Junta. Nachdem wir für schicklich erachtet, allen Geschäften des Königreichs eine gleiche Richtung zu geben, um die Sicherheit des Eigenthums und die öffentliche Ruhe gegen die innern, so wie gegen die äußern Feinde zu handhaben; so haben wir für rathsam gefunden, unsern Vetter den Großherzog von Berg, der zugleich die Truppen unsers Allirten des Kaisers der Franzosen befehligt, zum General-Lieutenant des Königreichs zu ernennen. — Wir befehlen dem Rath von Castilien, den General-Kapitän und Gouverneurs unserer Provinzen, sei-

nen Befehlen zu gehorchen. In besagter Eigenschaft wird er die Regierungs-Junta präsidiren. Gegeben zu Bayonne, im kaisert. Pallast, das Gouvernement genannt, den 4. May 1808. Unterzeichnet: Ich der König.

Spanier, meine geliebte Unterthanen, treulose Menschen suchen euch irre zu führen. Man möchte euch gegen die franz. Truppen zu den Waffen greifen machen; und man sucht wechselseitig die Franzosen gegen euch, und euch gegen die Franzosen aufzubringen. Die Verheerung von ganz Spanien, Unglücksfälle aller Art, wären eine Folge davon. — Der Rottengeist, dessen so traurige Wirkungen ich schon empfunden habe, regt sich noch. Bei diesen eben so wichtigen als kritischen Umständen, bin ich wirklich mit meinem Allirten, dem Kaiser der Franzosen beschäftigt, mich über alles, was euer Glück betrifft, zu verständigen; hütet euch aber, den Feinden desselben Gehör zu geben. — Alle die euch gegen Frankreich sprechen, dürften nach eurem Blute; es sind entweder Feinde eurer Nation, oder Englands Agenten, die sich bei diesen Umständen regen, und deren Umtriebe den unausbleiblichen Verlust eurer Kolonien, die Theilung eurer Provinzen, oder eine Reihe von Jahren der Verwirrung und des Unglücks für euer Vaterland nach sich ziehen würden.

Spanier, glaubt meiner Erfahrung, und gehorcht dieser Gewalt, welche ich von Gott und von meinen Vätern habe; folgt meinem Beispiele, und bedenket wohl, daß in eurer gegenwärtigen Lage, nur die Freundschaft des großen Kaisers, unsers Allirten, den Spaniern Wohlfahrt und

Seil bringt. Gegeben zu Bayonne im kaiserl. Pallast, das Gouvernement genannt, den 4. May 1808.

Ich der König.

Auf dieses Aktenstück folgt eine Proklamation der obern Regierungs-Junta an die Bewohner von Madrid, vom 5. May. Einwohner von Madrid, (heißt es darin) eure Ruhe wird von jetzt an unerschütterlich seyn. — Sobald es die Menschheit erheischte, hat die allirte Armee, die, für einen Tag, als ein nothwendiges, wiewohl strenges Mittel, eingefetzte Kriegskommission, aufgehoben; sie verdankte ihre Entstehung bloß den Verirrungen einiger Individuen; von nun an wird jeder Einwohner, von welcher Klasse er sey, welcher Gelegenheit gab, von den franz. Truppen angehalten zu werden, wenn er nur nicht die Waffen gegen sie ergriffen hatte, unmittelbar seinem natürlichen Richter übergeben und von ihnen gerichtet werden. — Selbst in dem einigen ausgenommenen Falle, wenn einer gegen die franz. Truppen die Waffen führte, wird immer ein von dem kompetenten Tribunal der Nation bezeichneter Richter der Instruktion des Prozesses beiwohnen, bis das Urtheil gesprochen seyn wird. — Kein in dieser Stadt angeessener Bürger, kein Fremder, noch viel weniger die Geistlichen, werden wegen der Art wie sie ihren Mantel trugen, beunruhigt werden. — Die mit der täglichen Verproviantirung dieser Residenz beschäftigten Fuhrleute werden künftighin keiner Kränkung oder Zurückhaltung ihrer Fuhren oder Maulthiere mehr ausgesetzt seyn. — Der Kläger wird auf der Stelle vom Polizey-Richter Gerechtigkeit- und sogar Schaden-Ersatz erhalten etc. — Ein hierauf folgendes Ausschreibens des Raths der Obersten- und General-Inquisition an alle Gerichtsstätten des Königreichs, vom 6ten May, entwickelt die Nothwendigkeit der Maßregeln, die gegen den am 2ten veranlaßten Aufsehr des Pöbels genommen worden sind; warnt gegen die Einflüsterungen der Uebelgesinnten; zeigt die unglücklichen Folgen der Empörung und revolutionärer Umtriebe, und ruft, im Namen der Religion Jesu Christi, die nur Friede und Brudersinn athmet, zur Ehrerbietung und Gehorsam gegen die Obrigkeit auf.

Paris, vom 19. Mai.

Der Moniteur macht heute, unter der Aufschrift, Bayonne den 14. May, folgende Urkunde bekannt: „Don

Ferdinand, Prinz von Asturien, und die Infanten, Don Karlos und Don Antonio, geführt durch die beharrliche Ergebenheit und Treue, welche alle Spanier Ihnen bewiesen haben, sehen sie mit dem größten Schmerz in Gefahr, in Verwirrung und das gränzenlose Unglück, das daraus entspringen würde, gestärkt zu werden, und da Ihnen nicht entgeht, daß dies großen Theils eine Folge der Unkunde der Spanier, sowohl in Hinsicht der Beweggründe, welche das Betragen J. J. K. H. geleitet haben, als der bereits für das Glück Ihres Vaterlandes entworfenen Pläne, ist, so können Sie es sich nicht versagen, durch heilsame Belehrungen, deren sie bedürfen, um die Vollziehung jener Pläne nicht zu hindern, ihnen ihre Irrthümer zu benehmen suchen, und dadurch ihnen zugleich den theuersten Beweis der Zuneigung, die Sie zu ihnen tragen, zu geben. Sie können dem zufolge nicht umhin, ihnen zu eröffnen, daß die Umstände, unter welchen der Prinz, nach der Thronentsagung des Königs, seines Vaters, die Regierung übernahm, die Besetzung mehrerer Provinzen des Königreichs und aller Gränzfestungen durch eine große Zahl franz. Truppen, die Anwesenheit von mehr als 60,000 Mann der nämlichen Nation in der Hauptstadt und in deren Nachbarschaft, endlich viele Daten, die sonst Niemand haben konnte, Sie überzeugten, daß Sie, umgeben von Klippen, nur noch die Freiheit hatten, unter mehrern Auswegen, den, der am wenigsten schlimme Folgen haben würde, zu wählen, und daß Sie als solchen die Reise nach Bayonne wählten. Nach der Ankunft J. J. K. H. zu Bayonne, erfuhr der Prinz, der damals König war, unerwartet, daß der König, sein Vater, gegen seine Thronentsagung protestirt hatte, und daß er behauptete, daß dieselbe nicht freiwillig gewesen sey. Da der Prinz die Krone nur in der Ueberzeugung angenommen hatte, daß die Thronentsagung freiwillig gewesen, so erfuhr er kaum die Existenz jener Protestation, als seine kindliche Ehrerbietung ihn bestimmte, den Thron zurückzugeben, und kurz darauf leistete der König, sein Vater, in seinem und seiner ganzen Dynastie Namen, zu Gunsten des Kaisers der Franzosen, Verzicht darauf, damit der Kaiser, das Wohl der Nation vor Augen habend, die Person und die Dynastie wählen mögte, welche in Zukunft diesen Thron besitzen soll. In dieser Lage der

Sach
ein C
welch
gun
verth
seyn.
B su
stens
allen
ferne
Uebel
für f
tung
von
ten;
ser d
mach
nisch
Nee
män
kath
die
und
G l
diese
größ
für
den
schu
zug
theil
der
wie
tret
fall
Jun
her
ord
A
füg
ihre
wei

Sachen glauben Ihre K. H., die Lage erwägend, wozu Sie sich befinden, und die kritischen Umstände, in welche Spanien versetzt ist; überzeugt, daß alle Anstrengungen der Einwohner Spaniens, um Ihre Rechte zu vertheidigen, nicht bloß vergebens, sondern auch verderblich seyn, und bloß dazu dienen würden. Ströme von Blut fließen zu machen, den Verlust von wenigstens einem großen Theile seiner Provinzen, und den von allen seinen Kolonien jenseits der Meere zu bewirken; ferner überzeugt, daß das wirksamste Mittel, um diesen Uebeln zu entgegen, seyn würde, wenn J. K. H. jede für sich und für alles, was Ihr angehört, in die Abtretung Ihrer Rechte auf den Thron, so wie dieselbe bereits von dem Könige, Ihrem Vater, geschehen ist, einwilligten; erwägend endlich, daß genannte Sr. Maj. der Kaiser der Franzosen, in jener Voraussetzung, sich verbindlich machen, die völlige Unabhängigkeit und Integrität der spanischen Monarchie, so wie aller ihrer Kolonien jenseits der Meere, zu erhalten, ohne den geringsten Theil ihrer Domänen sich vorzubehalten, oder abzureißen; die Einheit der katholischen Religion, das Eigenthum, die Geseze und die Gebräuche zu handhaben, welches für lange Zeit und auf eine unseugbare Weise die Macht und das Glück der spanischen Nation sichern wird, nach allen diesen Betrachtungen, glauben J. K. H. den größten Beweis Ihrer Großmuth, Ihrer Liebe für die spanische Nation, und Ihres Eifers, den Regungen der Zuneigung zu folgen, welche Sie ihr schuldig sind, zu geben, wenn Sie mit allem, was Ihnen zugehört, Ihre eigene und persönliche Rechte dem Vortheile dieser Nation aufopfern, und durch diese Urkunde der Abtretung Ihrer Rechte auf den Thron beitreten, so wie Sie ihr schon durch eine besondere Konvention beigetreten sind; Sie entbinden daher die Spanier ihrer diesfälligen Pflichten, und ermahnen sie, die gemeinschaftlichen Interessen des Vaterlandes vor Augen zu haben, sich daher ruhig zu verhalten, und ihr Glück von den weisen Anordnungen u. der Wahl des Kaisers Napoleon zu erwarten.

Durch ihre Bereitwilligkeit, diesen Anordnungen sich zu fügen, werden die Spanier, wie sie versichert seyn können, ihrem Prinzen und den beiden Infanten den größten Beweis ihrer biedern Gesinnungen geben, so wie J. K.

H. ihnen den größten Beweis Ihrer väterlichen Liebe geben, indem Sie Ihre Rechte abtreten, und Ihres eigenen Interesse vergessen, um sie glücklich zu machen, welches der einzige Gegenstand ihrer Wünsche ist. Bordeaux den 12. Mai 1808. — Unterzeichnet: Ich der Prinz; Karlos; Antonio.“ — Morgen wird dem Bernehmen nach der Senat eine außerordentliche Sitzung halten, worin ihm der Entwurf eines die Vereinigung des ehemaligen Königreichs Sardinien mit Frankreich betreffenden Senatuskonsultum vorgelegt werden wird. General Menou ist, wie es weiter heißt, zum General-Gouverneur der Departements, in welche dieses ehemalige Königreich eingetheilt ist, ernannt. Man setzt hinzu, es werde in diesem Lande ein Junta niedergesetzt werden, welche der General-Gouverneur präsidiren, und welche aus 3 Regenten, Meistern und einem Auditor des Staatsraths, als General-Sekretär, bestehen werde. — Gestern Morgens ist in den Tuilleries, unter dem Vorsthe des Fürsten Reichs-Erzkanzler, geheime Rathssitzung gewesen.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 10. May.

In einem Schreiben aus Karlskrona, vom 29. April, liest man: „4000 Mann russischer Truppen, wobei sich auch Franzosen befinden sollen, welches jedoch Bestätigung bedarf, sind am 24. auf Gotland gelandet, u. haben diese Insel besetzt. Man erwartet jeden Augenblick diese Nachricht, daß die Insel Deland ein gleiches Schicksal theilt, und dann trennt nur noch ein Kanal von einigen tausend Schritten unsre Feinde vom festen Lande. Dabei sind hier in diesem Augenblicke nur sehr wenige Truppen, indem die meisten sich nordwärts u. nach dem Innern des Reichs gezogen haben.“

E n g l a n d.

London, vom 16. April.

Von dem Warrior von 74 Kanonen, einem Schiffe der Eskadre von Sir Richard Strachan, hat man Briefe vom 6. März erhalten. Sir Richard war zu Palermo zu den Eskadren von Lord Collingwood und Admiral Thornborough gestochen. Die ganze daselbst vereinigte Flotte bestand aus 19 Linienschiffen und 6 Fregatten. Sir Richard nahm zu Palermo Wasser ein. Von der Rochefort

Eskadre hatte man nichts gesehen oder vernommen. — Die letzten Nachrichten von der Flotte von Sir Charles Cotton bei Lissabon sind vom 5. April. Alles war in dieser Gegend unverändert. — Admiral Russell ist am 13. d. mit dem größten Theile seiner Eskadre von der holländischen Küste zu Plymouth angekommen. Bliesingen und der Texel bleiben indessen fortbauend bewacht. — Seit zwei Tagen, schreibt man aus Plymouth vom 14. d., sind der Edgar, Audacious und Donnegal, jedes von 74 und Leiden von 64 Kanonen, nach den Dänen abgesetzt, um zu der Expedition zu stoßen, die nach der Ostsee ausgerüstet wird. Der Growler von 16 Kanonen und alle andere Kanonenbrigg, die man nach der Ostsee ausgerüstet, müssen statt der kurzen Karonaden, die sie bisher am Bord hatten, lange 18Pfünder einnehmen. — Nachrichten aus Cutch vom 3. Dec. enthalten folgendes: „Der neue General-Gouverneur, Lord Minto, ist hier angekommen. In Betreff der Prinzen von Mysore hat die Regierung eine Veränderung vorgenommen. Der eine, welcher in den Aufstand zu Bellore verwickelt war, bleibt hier im Gefängniß; die ältern werden in Freiheit gesetzt, und können hier zu Calcutta leben; die jüngern bleiben unter der Aufsicht eines brittischen Offiziers. In dem Alyghen-Distrikt hat sich Dondeah Khan empört. Generalmajor Dickens ward mit einem ansehnlichen Korps gegen ihn gesandt, und unternahm am 18. Nov. zwei Stürme gegen das Fort Comona, die aber fehlschlügen. Unser Verlust war beträchtlich. 9 Offiziers wurden getödtet, 18 verwundet, ferner 97 Gemeine getödtet und 418 bleibet. — In der Nacht auf den 19. Nov. räumte Dondeah Khan das Fort Comona, und zog sich nach einem andern Fort, wohin ihm nun unsere Truppen gefolgt sind. Sir George Barlow geht als Gouverneur nach Madras. In hiesiger Bay ist eine französische Fregatte und ein Kaper erschienen, den Surcouff kommandirt. Sie haben bisher vierzehn Schiffe von Calcutta genommen.“

London, vom 3. Mai.

Die nach der Ostsee bestimmte Expedition scheint nun völlig ausgerüstet zu seyn, und hat den Befehl, unter Segel zu gehen. Sie besteht aus 2 Abtheilungen, wovon die eine 12,000, und die andere 8,000 Mann am Bord hat.

Serbien.

Bukarest, vom 13. April.

Von der Armee des Großveziers weiß man hier so viel, daß selbe sich ungeachtet der bestandenen rauhen Winterzeit dennoch durch die aus Asien herbeiströmenden Truppen immer ansehnlicher und bedeutender mache.

Von der Donau, vom 17. Mai.

Briefe aus Warschau versichern, daß daselbst stark geworden werde, und der polnische Fürst Poniatowsky bestimmt sey, nächstens mit seinem ansehnlichen Truppenkorps nach Spanien aufzubrechen. Die Armee des Großveziers wird immer mehr verstärkt. Die angetragenen Friedensbedingungen sollen den Großherren sehr entzückt haben.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen eine traurige Pflicht, indem wir unseren Freunden, Verwandten und Bekannten den so kurz auf einander erfolgten Tod unserer beyden geliebten Schwestern und resp. Schwägerinnen, Catharina Johanna u. Catharina Heinrica Diehlin, wovon die erste am 18. d. an einem Katharrat-Nervensieber, die letztere aber am 23. d. an einer Brustentzündung seelig entschlafen sind, mit der Bitte, uns Ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft zu schenken, anzeigen, uns übrigens aber alle Kondolenz verbitten.

Carlsruhe,

den 23. May 1808.

Der Erlaßten Geschwister und Schwäger, Bürgermeister Hartmann und dessen Frau zu Göppingen, Caroline Diehlin, Augusta Diehlin, und Geheime-Expeditor Jacobi nebst seiner Frau.

Carlsruhe. [Logis.] Es sind einige tapezierte meublirte Zimmer, und Küche, für ledige Herren monatlich zu verleihen, und zum Theil gleich zu beziehen. Wo? sagt das Zeitungs-Comptoir No. 46.

Carlsruhe. [Logis-Veränderung.] Unterzeichneter benachrichtiget ein geehrtes Publikum, daß er sein Logis verändert und jetzt bey dem Secklermeister Kölle, in der Rittergasse, seinen Wohnsitz habe.

Dehlwang, Webermeister.

Durlach. [Mineralisches Wasser.] Bei Handelsmann Ebner, ist jederzeit frisch aus den Quellen geschöpftes Fachinger- und Selterfer-Mineral-Wasser, in den billigsten Preisen zu haben.

Baden. [Logis.] Zwei sehr geräumige, eine der angenehmsten Ansichten darbietende Zimmer sind die Kurzeit hindurch vom 16. Mai an zu beziehen. Nähere Auskunft giebt das hiesige Post-Bureau No. 55.

Rödeln. [Schulden-Liquidation.] Die Glaubiger des Zimmermanns, Matthias Deißlingers, in Rändern, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen u. Ansprüche an denselben, mit den in Händen habenden Beweis-Urkunden, Montag den 30. May d. J., Vormittags bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, bei dem Oberamtlichen Commissarius daselbst einzugeben, und zu liquidiren. Berordnet Lörach, den 7. May 1808. Großherzogl. Oberamt.